

**Dr. Walter Post**

## **Der Krieg in der Ukraine**

### **Ursachen, aktuelle Lage und Aussichten**

Als Vorläufer der heutigen Staaten Rußland, Ukraine und Belarus wird allgemein die Kiewer Rus, ein mittelalterliches ostslawisches Großreich, angesehen. Die Kiewer Rus war ursprünglich ein Vielvölkerreich, in dem neben Slawen auch finno-ugrisch-, baltisch- und turksprachige Stämme lebten. In der Elite spielten zunächst Normannen, später auch Griechen und Südslawen eine bedeutende Rolle. Ab dem 12. Jahrhundert verschwindet in den Quellen die Differenzierung nach einzelnen ostslawischen Stämmen zugunsten einer gemeinsamen Ethnie: rus als Kollektivum bzw. russin oder russitsch als Bezeichnung für einen einzelnen Angehörigen der Volksgruppe. In der Zeit vor der Mongoleninvasion 1237 war die Bevölkerung zu einem einheitlichen altrussischen Volk verschmolzen.

Ob die Ukrainer heute eine eigene Nationalität darstellen, ist eine umstrittene Frage. Das einzige, was sich zuverlässig sagen läßt, ist, daß es zwischen der ukrainischen und der russischen Sprache sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede gibt. Die heutige Ukraine wird durch den Dnjepr in zwei etwa gleich große Hälften geteilt, westlich und nördlich des Dnjepr wird überwiegend Ukrainisch, östlich und südlich dieses Stromes überwiegend Russisch gesprochen. Der geographische Schwerpunkt des modernen ukrainischen Nationalismus liegt in der Westukraine. Dieses Gebiet, das ursprünglich zum Polnisch-Litauischen Reich gehörte, war nach der ersten Teilung Polens 1772 als "Königreich Galizien und Lodomerien" dem Habsburgerreich zugeschlagen worden. Galizien blieb bis 1918 eine Provinz der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Nach dem Zerfall Österreich-Ungarns Ende Oktober 1918 sollte Galizien der Zweiten Polnischen Republik angegliedert werden.

Im März 1918 wurde mit militärischer Unterstützung des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns ein ukrainischer Staat unter der Herrschaft des kaiserlich-russischen Generals Pawlo

Skoropadsky gegündet, dieser zerfiel aber in den Wirren des Russischen Bürgerkrieges und die Ukraine wurde schließlich von bolschewistischen Truppen besetzt. Mit der Gründung der Sowjetunion im Dezember 1922 wurde gleichzeitig die "Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik" gegründet und ihre Verwaltungsgrenzen festgelegt, allerdings noch ohne die Krim und ohne das nun wieder polnische Galizien. Im Zuge der erneuten Teilung Polens als Folge des Hitler-Stalin-Pakts und der Eroberung Polens durch deutsche und sowjetische Truppen im September 1939 wurde Galizien mit der Sowjetukraine vereinigt. Die Halbinsel Krim sollte erst 1954 durch einen Verwaltungsakt der Sowjetregierung an die "Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik" angeschlossen werden.

In der Westukraine hatte die Unzufriedenheit mit der polnischen Herrschaft bereits 1929 zur Gründung der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) unter der Führung von Stepan Bandera geführt. In den Jahren 1941 bis 1945 kooperierten die OUN und die UPA (Ukrainische Aufständische Armee) zeitweilig mit der deutschen Besatzungsmacht, zeitweilig stand sie mit ihr in offenem Konflikt. 1943 stellte das SS-Führungshauptamt aus ukrainischen Freiwilligen die Waffen-SS-Division „Galizien“<sup>1</sup> auf, die bei den Kämpfen gegen die Rote Armee in der Westukraine im Sommer 1944 eine gewisse Rolle spielte. So kompliziert und verworren die Geschichte der Kollaboration der OUN, Stepan Banderas und der Waffen-SS-Division „Galizien“ mit den Deutschen auch anmuten, so bilden sie heute wichtige Mythen für den ukrainischen Nationalismus. Nachdem die Ukraine nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 unabhängig geworden war, entstanden dort zahlreiche nationalistische oder rechte Parteien und Vereinigungen wie der "Kongress Ukrainischer Nationalisten", der "Rechte Sektor" oder paramilitärische Freiwilligenverbände wie das "Bataillon Asow".

Seit dem "Euromaidan", dem Umsturz in der Ukraine 2014, haben sich die ukrainischen Nationalisten ungeachtet ihrer Schwäche im ukrainischen Parlament, dem "Werchowna Rada" (deutsch "Oberster Rat"), als so einflußreich erwiesen, daß sie jede Verständigung mit Moskau hintertreiben konnten. Der "Euromaidan" war eine von den USA und der EU inszenierte sogenannte "Farbenrevolution" mit dem Ziel, die pro-russische ukrainische Regierung unter Wiktor Janukowytsch zu stürzen und durch eine pro-westliche zu ersetzen. Große Teile der ukrainischen Bevölkerung versprachen sich von einem NATO- und EU-Beitritt ihres Landes eine grundlegende Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Tatsächlich hatte sich die Ukraine seit ihrer Unabhängigkeit 1991 zu einer Art „Kleptokratie“ entwickelt, in der das Land durch eine kleine Gruppe von Oligarchen rücksichtslos ausgebeutet wurde. Unter der neuen pro-westlichen Regierung unter dem Schokoladenfabrikanten Petro Poroschenko wurde die wirtschaftliche Lage noch schlechter.

---

1 Offizielle Bezeichnung: 14. Waffen-Grenadier-Division der SS (galizische SS-Division Nr. 1)

Für die russische Regierung unter Wladimir Putin war der "Euromaidan" zweifellos eine Überraschung, ihre Aufmerksamkeit war zu diesem Zeitpunkt von den Olympischen Winterspielen in Sotschi in Anspruch genommen. Als aber klar wurde, was sich in Kiew tatsächlich abspielte, reagierte die russische Führung blitzartig. Am 27. Februar 2014 wurde die Krim und damit die strategische Position Rußlands am Schwarzen Meer von russischen Truppen gesichert.

Der gestürzte ukrainische Präsident Wiktor Janukowytsch hatte seine Machtbasis ursprünglich in der östlichen Hälfte des Landes und hier vor allem im Donbaß, dem von Kohle und Stahl geprägten Zentrum der ukrainischen Schwerindustrie, besessen. Im Osten war die Begeisterung für den "Euromaidan" deutlich geringer als in Kiew oder in der Westukraine, und als die neue Regierung Bestimmungen erließ, die den Gebrauch des Russischen als Amtssprache verboten, bildeten sich im Donbaß prorussische Oppositionsgruppen. Bis zum 28. April 2014 erlangten diese Kräfte die Kontrolle über Teile der Oblaste Donezk und Lugansk. Nach einer Volksbefragung am 11. Mai wurden die unabhängigen "Volksrepubliken Donezk" und "Lugansk" ausgerufen. Die Regierung in Kiew war aber keineswegs gewillt, diese Unabhängigkeitserklärungen zu akzeptieren und schickte ukrainische Streitkräfte in den Donbaß, die die improvisierten Milizen der beiden "Volksrepubliken" rasch in die Defensive drängten. Im Sommer 2014 konnten jedoch die Donezker und Lugansker Milizen dank russischer Militärhilfe die Lage zu ihren Gunsten wenden. Ab Mitte Juli gelang es ihnen bedeutende ukrainische Truppenteile in einem Kessel im Grenzgebiet zwischen der Volksrepublik Donezk und der Russischen Föderation einzuschließen.

Am 5. September 2014 wurde in der belarussischen Hauptstadt Minsk ein Protokoll ("Minsk I") unterzeichnet, das einen Waffenstillstand zum Ziel hatte. Jedoch flammten bereits am drei Wochen später die Kämpfe erneut auf. Die ukrainischen Truppen gerieten an den Rand einer schweren Niederlage, was den französischen Präsidenten François Hollande und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel veranlaßte, mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko sowie dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ein erneutes Waffenstillstandsabkommen auszuhandeln. Am 12. Februar 2015 wurde "Minsk II" unterzeichnet. Das Abkommen zielte auf eine politische Beilegung des Konflikts ab. Die Russische Föderation brachte am 13. Februar 2015 einen Resolutionsentwurf in den Weltsicherheitsrat der Vereinten Nationen in New York ein, mit dem die Vereinbarungen von „Minsk II“ festgehalten wurden. Der Entwurf wurde am 17. Februar 2015 einstimmig verabschiedet.

Im Kern sah das Minsker Abkommen direkte Verhandlungen zwischen der Regierung in Kiew sowie den Regierungen in Lugansk bzw. Donezk über ein Autonomiestatut für die beiden "Volksrepubliken" innerhalb des ukrainischen Gesamtstaates vor. Da eine Aufnahme von

Verhandlungen aber implizit bereits eine Anerkennung der "Volksrepubliken" Lugansk und Donezk bedeutete, wurde dieser Schritt von den ukrainischen Nationalisten systematisch hintertrieben. Weder Poroschenko noch sein Nachfolger, der Schauspieler Wolodymyr Selenskyj konnten es wagen, mit der politischen Führung der beiden "Volksrepubliken" in Gespräche einzutreten. Selenskyj, von Beruf eigentlich Komiker und Kabarettist, wurde im Frühjahr 2019 zum Präsidenten der Ukraine gewählt, weil er wirtschaftliche Reformen, Bekämpfung der Korruption und eine Verbesserung des Verhältnisses zur Russischen Föderation versprach. Vor diesen Versprechungen hat Selenskyj kein einziges eingehalten, Wirtschaftsreformen wie Korruptionsbekämpfung scheiterten an der ungebrochenen Macht der ukrainischen Oligarchen.

Der amerikanische Präsident Donald Trump strebte während seiner Amtszeit eine Verbesserung der Beziehungen zu Moskau an, und dementsprechend war die Situation in der Ostukraine zwischen 2016 und 2020 verhältnismäßig ruhig. Mit dem Wahlsieg von Joe Biden gewannen die "Neoconservatives" im Department of State wieder führenden Einfluß. Die "Neoconservatives", abgekürzt "Neocons", sind eine intellektuelle Strömung innerhalb der amerikanischen akademischen Eliten, die nur dem Namen nach Konservative sind. Diese Denkschule geht auf den politischen Philosophen Leo Strauss zurück. Seine Schüler orientierten sich früher einmal am „Trotzkismus“, gehörten also der äußersten Linken in den USA an. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die ehemaligen Trotzkisten aber in amerikanische Imperialisten verwandelt, die das Ziel verfolgen, die „unipolare“, von den USA beherrschte Weltordnung der 1990er Jahre mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten. Die „Neocons“ sind Ideologen, die glauben, daß die wirtschaftlichen und militärischen Möglichkeiten der USA faktisch unbegrenzt sind und die amerikanischen Eliten daher grundsätzlich keine Kompromisse eingehen müssen.

Die Ukraine ist spätestens seit 2014 das „Lieblingsprojekt“ der „Neocons“, mit dem sie hoffen, Rußland schwächen zu können, um eine proamerikanische Regierung in Moskau zu installieren. Danach soll Rußland in mehrere Staaten aufgeteilt werden, um seine Rohstoffe besser ausbeuten zu können. Der ursprüngliche Plan war der, in der Ukraine einen militärischen Konflikt zu provozieren, um dann umfassende Wirtschaftssanktionen gegen Rußland zu verhängen, die einen Absturz des Rubels, einen Banken-Run und schließlich einen Sturz Putins bewirken sollten. Anschließend hoffte man den Oppositionellen Alexei Nawalny an die Macht bringen zu können. Dieser Plan ging jedoch, als er ab dem Februar 2022 in die Tat umgesetzt werden sollte, vollkommen schief. Die russische Wirtschaft hat sich als außerordentlich widerstandsfähig erwiesen, die Sanktionen haben Rußland kaum geschadet, dafür aber die Europäer in eine Wirtschaftskrise gestürzt. Ebenso scheiterte der Versuch, Rußland international zu isolieren, denn China, Indien und Brasilien weigern sich standhaft, sich der westlichen Sanktionspolitik anzuschließen.

Bereits 2020/21 hatten die "Neocons" der Kiewer Regierung eingeredet, daß der Augenblick gekommen sei, die Volksrepubliken Donezk und Lugansk militärisch zurückzuerobern. Eine derartige Niederlage würde die Position von Präsident Putin innerhalb der russischen Führung nachhaltig schwächen. Präsident Selenskyj sah sich im Winter 2021 genötigt, dem Druck nachzugeben und einer Verstärkung der ukrainischen Truppen an der "Kontaktklinie" (der Grenze zwischen der Ukraine und den Volksrepubliken Lugansk und Donezk) zuzustimmen. Dies führte ab dem März 2021 zu einer deutlichen Zunahme von Feuergefechten mit Artillerie über die "Kontaktklinie" hinweg. Diese Artillerieduelle hatten seit 2014 in wechselnder Intensität stattgefunden und haben insgesamt mehr als 11.000 Kombattanten und 3.400 Zivilisten, das Leben gekostet.<sup>2</sup>

Die Russische Regierung reagierte auf die zunehmenden Grenzzwischenfälle im März und April 2021 mit dem Aufmarsch von zwei Armeen im Umfang von etwa 200.000 Mann. Die Moskauer Führung sprach jetzt von "roten Linien", von unverhandelbaren russischen Interessen, die die Westmächte zu respektieren hätten. Am 1. Dezember 2021 unterstrich Präsident Wladimir Putin in einer Rede im Kreml, daß eine NATO-Mitgliedschaft der Ukraine oder die Stationierung bestimmter Waffensysteme wie Raketenabschußrampen auf ukrainischem Territorium "rote Linien" seien. Am 17. Dezember 2021, veröffentlichte das Russische Außenministerium zwei Vertragsentwürfe zur Begründung einer neuen europäischen Sicherheitsarchitektur.<sup>3</sup> Eine offizielle Antwort der USA oder der NATO auf diese Vorschläge blieb aus.

Wladimir Putin stattete am 4. Februar 2022 China zur Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Beijing einen Staatsbesuch ab. Präsident Putin und Staatspräsident Xi Jinping unterzeichneten 16 neue Verträge sowie eine gemeinsame Erklärung, in dem die beiden Staaten offiziell eine „strategische Partnerschaft“ besiegelten.<sup>4</sup> Das Wort „Bündnis“ wurde sorgfältig vermieden, obwohl

<sup>2</sup> UNITED NATIONS HUMAN RIGHTS MONITORING MISSION IN UKRAINE 27 January 2022; *"Conflict-related civilian casualties in Ukraine"* (PDF). *OHCHR*.

<sup>3</sup> The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation, 17. Dezember 2021, Treaty between The United States of America and the Russian Federation on security guarantees;

[https://mid.ru/ru/foreign\\_policy/rso/nato/1790818/?lang=en](https://mid.ru/ru/foreign_policy/rso/nato/1790818/?lang=en);

Agreement on measures to ensure the security of The Russian Federation and member States of the North Atlantic Treaty Organization;

[https://mid.ru/ru/foreign\\_policy/rso/nato/1790803/?lang=en&clear\\_cache=Y](https://mid.ru/ru/foreign_policy/rso/nato/1790803/?lang=en&clear_cache=Y); deutsche Übersetzung in: Russland veröffentlicht Vertragstexte für Abkommen über Sicherheitsgarantien mit den USA und der NATO, Anti-Spiegel 19. Dezember 2021;

<https://www.anti-spiegel.ru/2021/russland-veroeffentlicht-vertragstexte-fuer-abkommen-ueber-sicherheitsgarantien-mit-den-usa-und-der-nato/>

<sup>4</sup> Joint Statement of the Russian Federation and the People's Republic of China on the International Relations Entering a New Era and the Global Sustainable Development, President of Russia, 4. Februar 2022; <http://en.kremlin.ru/supplement/5770>; China and Russia solidify alliance in Beijing,

die „strategische Partnerschaft“ tatsächlich nichts anderes darstellt.

Am 21. Februar 2022 tagte der Nationale Sicherheitsrat der Russischen Föderation im Kreml. Der Nationale Sicherheitsrat ist das oberste Entscheidungsgremium Rußlands, in dem das Außenministerium, die Streitkräfte, die Sicherheitsdienste und die Wirtschaft vertreten sind. Die zentrale Frage war die völkerrechtliche Anerkennung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk durch die Russische Föderation. Das Gremium kam einstimmig zu der Auffassung, die Anerkennung zu empfehlen. Putin unterzeichnete die Dokumente und kündigte an, daß Rußland der Bitte von Donezk und Lugansk um militärische Hilfe nachkommen werde.<sup>5</sup> Die Eile, mit der die Anerkennung der Volksrepubliken durch Rußland vollzogen und militärische Beistandsverträge unterzeichnet wurden, ging auf die sich zuspitzende militärische Lage in Donezk und Lugansk zurück. Seit dem 16. Februar hatte nach Angaben der OSZE der Artilleriebeschuß durch die ukrainische Armee dramatisch zugenommen.<sup>6</sup>

Die Geduld der russischen Führung war nunmehr endgültig erschöpft. Am 24. Februar verkündete Präsident Putin in einer Ansprache den Beginn einer "Besonderen Militärischen Operation" in der Ukraine; in der im russischen Fernsehen ausgestrahlten Rede erklärt er: "Der Zweck dieser Operation ist es, die Menschen [im Donbaß] zu schützen, die seit mittlerweile acht Jahren sich Demütigungen und Völkermord ausgesetzt sehen, verübt durch das Kiewer Regime. Zu diesem Zweck werden wir danach streben, die Ukraine zu entmilitarisieren und zu entnazifizieren."<sup>7</sup>

Die Kampfhandlungen begannen mit Schlägen von Raketen und Marschflugkörpern gegen Flugplätze, Luftverteidigungssysteme, Marinestützpunkte, Kommandozentralen und Depots der Ukrainischen Armee. Was die meisten westlichen Beobachter und Militärexperten verwirrte, war die Tatsache, daß die Russische Armee in der ersten Phase der "Besonderen Militärischen Operation" eine völlig neue Taktik anwandte. Die russischen Verbände waren in "Bataillons-taktische Gruppen" gegliedert und griffen zum Teil mit erheblicher zahlenmäßiger Unterlegenheit an, wobei sie sich in hohem Grade auf die Möglichkeiten moderner digitaler Aufklärungs- und Führungsmittel verließen. Dies ermöglicht zusammen mit präzisionsgelenkten Raketen und Marschflugkörpern eine hochbewegliche Kriegführung, die weniger darauf abzielte, den Gegner zu vernichten, als vielmehr, ihn auszumanövrieren. Tatsächlich zerstörten die russischen Streitkräfte

---

The Duran, 9. Februar 2022; [https://www.bitchute.com/video/ZE\\_5NNdr-zw/](https://www.bitchute.com/video/ZE_5NNdr-zw/)

5 Address by the President of the Russian Federation, The Kremlin, Moscow 21. Februar 2022; <http://en.kremlin.ru/events/president/news/67828>

6 Jaques Baud, Die militärische Lage in der Ukraine, Overton Magazin 10.4.2022; <https://overton-magazin.de/krass-konkret/die-militaerische-lage-in-der-ukraine/>

7 Address by the President of the Russian Federation • President of Russia, en.kremlin.ru 24. Februar 2022; <http://en.kremlin.ru/events/president/news/67843>

in den ersten Wochen der "Besonderen Militärischen Operation" mit ihren Marschflugkörpern und Raketen 90 Prozent der ukrainischen Luftabwehr und 90 Prozent des gesamten ukrainischen Militärisch-Industriellen Komplexes.<sup>8</sup>

Die russischen Offensiven gegen die ukrainische Hauptstadt Kiew führten zu einer teilweisen Einschließung der Stadt, aber für eine Erstürmung oder dauerhafte Belagerung waren die eingesetzten russischen Truppen zahlenmäßig viel zu schwach. Diese militärische "Demonstration" war aber so eindrucksvoll, daß die ukrainische Führung sich gezwungen sah, eine große Zahl ukrainischer Verbände für die Verteidigung einzusetzen. Der Russische Generalstab hatte aber von Anfang an den Donbaß als Schauplatz der Kriegsentscheidung ausersehen, weil die dauerhafte militärische Sicherung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk das vorrangige Ziel der "Besonderen Militärischen Operation" war.

Der israelische Ministerpräsident Naftali Bennett konnte Anfang März 2022 russisch-ukrainische Verhandlungen vermitteln, nachdem er von Präsident Selenskyj darum gebeten worden war, den Kontakt zu Putin herzustellen. Seit Ende Februar 2022 wurden zwischen einer ukrainischen und einer russischen Delegation direkte Gespräche geführt, die sich in der dritten Märzwoche, also nur einen Monat nach Ausbruch des Krieges, auf die Grundzüge einer Friedensregelung einigten: Die Ukraine versprach, der NATO nicht beizutreten und keine Militärbasen ausländischer Mächte auf ihrem Territorium zuzulassen, während Russland im Gegenzug versprach, die territoriale Unversehrtheit der Ukraine anzuerkennen und alle russischen Besatzungstruppen abzuziehen. Für den Donbas und die Krim waren Sonderregelungen vorgesehen. Naftali Bennett bemerkte dazu: „Ich hatte damals den Eindruck, daß beide Seiten großes Interesse an einem Waffenstillstand hatten ... Ein Waffenstillstand sei damals in greifbarer Nähe gewesen, beide Seiten waren zu erheblichen Zugeständnissen bereit“.

Ein weiterer Vermittler war der türkische Präsident Erdogan, auf dessen Initiative russisch-ukrainische Gespräche in Istanbul stattfanden. Die ukrainische Delegation legte am 29. März 2022 ein Positionspapier vor, das zum sog. Istanbulen Kommuniqué, führte. Ein Friedensschluß wäre aber einer Niederlage der NATO, einem Ende der NATO-Ost-Erweiterung und damit einem Ende vom Traum einer von den USA dominierten Welt gleichgekommen. Die NATO hatte bereits am 24. März 2022 auf einem Sondergipfel beschlossen, diese Friedensverhandlungen nicht zu unterstützen.

---

<sup>8</sup> SITREP 10/4/23: The Beginning of a Long Fall for Ukraine, Simplicius The Thinker 05.10.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-10423-the-beginning-of-a-long?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-10423-the-beginning-of-a-long?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

Am 28. März erklärte Putin, als ein Zeichen des guten Willens seine Bereitschaft, die russischen Truppen aus dem Raum um Kiew abzuziehen. Dann besuchte am 11. April 2022 überraschend der britische Premierminister Boris Johnson die ukrainische Hauptstadt. Johnson, der volle Rückendeckung aus Washington hatte, verlangte von Selenskyj die Einstellung der Verhandlungen und bot der Ukraine umfangreiche Finanz- und Waffenhilfe durch die NATO an. Der Erfolg von Johnsons Besuch ließ nicht lange auf sich warten, die ukrainische Delegation in Istanbul zog ihre bereits gemachten Zusagen zurück, die Gespräche wurden bald darauf abgebrochen.<sup>9</sup>

Die Russische Armee wechselte jetzt ihre Strategie und unternahm ab diesem Zeitpunkt keine größeren Offensivoperationen mehr, sondern beschränkte sich angesichts der geringen Zahl ihrer Truppen auf die strategische Defensive. Der Schwerpunkt der Kämpfe wurde in die Ostukraine bzw. den Donbaß verlegt. Die am Asowschen Meer gelegene Hafenstadt Mariupol wurde seit dem 24. Februar von russischen Truppen belagert und bis zum 20. Mai gegen heftigen Widerstand erobert. Die Hauptlast der Kämpfe wurde von den Volksmilizen von Donezk und Lugansk, der „Wagner-Gruppe“ (einer halbstaatlichen Söldnertruppe) und Verbänden der Nationalgarde getragen, während die reguläre Russische Armee sich auf Logistik, Feuerunterstützung, Aufklärung und Führung beschränkte. Der Konflikt nahm jetzt den Charakter eines langsamen Abnutzungskrieges an.<sup>10</sup>

Die Ukraine hatte seit dem Krieg von 2014/15 acht Jahre Zeit gehabt, hinter der "Kontaklinie" zu den Volksrepubliken Donezk und Lugansk ein tief gestaffeltes Stellungssystem mit zahllosen Bunkern und unterirdischen Anlagen zu schaffen. Die Einnahme dieser Stellungen ist für den Angreifer sehr schwierig und mit hohen Verlusten verbunden. Aus diesem Grund ging die Russische Armee dazu über, im Donbaß systematisch und in kleinen Schritten vorzugehen und die Stellungen der ukrainischen Truppen mit massivem Artilleriefeuer zu zerschlagen. Laut Wikipedia standen im Sommer 2022 bei der Russischen Armee über 4.796 Feldgeschütze und Mörser sowie 1.521 Mehrfachraketenwerfer im aktiven Truppendienst. Hinzu kommen eingelagerte Reserven von 14.600 Feldgeschützen und Mörsern sowie 2.290 Mehrfachraketenwerfern.<sup>11</sup> Die Ukrainische Armee verfügte vor Beginn der Kämpfe über rund ein Drittel der aktiven russischen Bestände.<sup>12</sup>

---

9 Michael von der Schulenburg, Hajo Funke, Harald Kujat – Frieden für Ukraine - Brave New Europe, 4.11.2023; <https://braveneweuropa.com/michael-von-der-schulenburg-hajo-funke-harald-kujat-frieden-fur-ukraine>; Medvedev thinks that Zelensky does not need ‘any peace treaty’, TASS 3.5.2022; <https://tass.com/politics/1446383>

10 Scott Ritter and Friends talk about US Tax Payer Dollars funding weapons to the Ukraine 05. Mai 2022; <https://www.youtube.com/watch?v=QDIaLNJih7U>

11 Wikipedia, List of equipment of the Russian Ground Forces; [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_equipment\\_of\\_the\\_Russian\\_Ground\\_Forces](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_equipment_of_the_Russian_Ground_Forces)

12 Two more briefings: Colonel General Sergei Rudskoy and Colonel General Mikhail Mizintsev, The Vineyard of the Saker 25. März 2022;

Am 21. September 2022 kündigte Präsident Putin eine Teilmobilmachung in Form der Einberufung von 300.000 Reservisten an. Dabei handelte es sich nicht um Wehrpflichtige, sondern um „Kontrakt-Soldaten“, d.h. Zeit- oder Berufssoldaten, die bereits in der Russischen Armee gedient hatten.

Am 27. September 2022 wurden in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk sowie in den bisher ukrainischen Oblasten Cherson und Saporoschje Volksabstimmungen über den Beitritt dieser Gebiete zur Russischen Föderation abgehalten. Nachdem sich in allen vier Oblasten die Mehrheit für den Anschluß an Rußland ausgesprochen hatte, wurden diese Oblaste integrale Teile der Russischen Föderation. Die NATO-Staaten erkennen den Anschluß der vier ostukrainischen Oblaste völkerrechtlich nicht an, haben aber selbst durch die Abtrennung des Kosovo von Serbien 1999 einen völkerrechtlichen Präzedenzfall geschaffen.<sup>13</sup>

In dieser Zeit wurden von Kiew alle greifbaren ukrainischen Reserven sowie die neuesten Waffenlieferungen der NATO an die Front im Donbaß geschickt. In den westlichen Mainstream-Medien erschienen jetzt Berichte über den Mangel an Artilleriemunition in der Ukrainischen Armee. Die Munition für die Geschütze aus der Sowjetära im Kaliber 152 mm wurde zunehmend knapp. Die USA und die NATO-Staaten gingen deshalb im Sommer 2022 dazu über, Geschütze im NATO-Kaliber 155 mm mit der dazugehörigen Munition an die Ukraine zu liefern. Dabei beschränkte sich die Zahl der gelieferten Geschütze und Selbstfahrlafetten aber auf nur wenige hundert Stück. Ein weiteres Waffensystem waren die amerikanischen Mehrfachraketenwerfer vom Typ M142 „HIMARS“ („High Mobility Artillery Rocket System“), die aber das Problem haben, daß sowohl die Abschufahrzeuge wie die dazugehörigen Raketen nur in relativ geringen Stückzahlen vorhanden waren.

Die Artilleriemunition erwies sich für die Ukraine und die NATO als zentrales Problem: Die Depots der NATO-Staaten - einschließlich der USA – leerten sich zusehends, und die laufende amerikanische Produktion betrug 2022 nach westlichen Presseberichten ganze 14.500 Artilleriegranaten 155 mm pro Monat! Die ukrainische Artillerie verschoß aber 5.000 bis 6.000 Schuß pro Tag, d.h. die amerikanische Monatsproduktion reicht für weniger als 3 Tage.<sup>14</sup> Dagegen

---

<https://thesaker.is/speech-of-the-head-of-the-main-operational-directorate-of-the-general-staff-of-the-armed-forces-of-the-russian-federation-colonel-general-sergei-rudskoy/>

13 Referendums. Special Military Operation coming to an end? The Duran, 20.9.2022;

<https://www.bitchute.com/video/qskLuWb0GEM/>

14 Joe Gould, Army plans ‘dramatic’ ammo production boost as Ukraine drains stocks; DefenseNews 5.12.2022; <https://www.defensenews.com/pentagon/2022/12/05/army-plans-dramatic-ammo-production-boost-as-ukraine-drains-stocks/>

verschoß die russische Artillerie, je nach Frontlage, täglich - an ruhigen Tagen - 20.000 bis - an Großkampftagen - 60.000 Schuß, also das 1,5- bis 4,5-fache der amerikanischen Monatsproduktion.<sup>15</sup> Rußland hatte schon ab 2010 damit begonnen, die Produktion von Artilleriemunition auszuweiten, derzeit ist von einer russischen Jahresproduktion von mindestens zwei Millionen Artilleriegranaten auszugehen.<sup>16</sup>

Die Regierung in Kiew kündigte im Sommer 2022 an, daß die Ukrainische Armee in Kürze die von Rußland besetzten Gebiete zurückerobern werde. Die Gegenoffensiven der mit Unterstützung der NATO neu aufgestellten ukrainischen Reservearmee begannen Anfang September 2022 und richteten sich vor allem gegen den Raum Isium – Charkow und gegen Cherson.

Der Raum westlich von Charkow war für die russische Führung strategisch unwichtig und wurde tatsächlich nur von 2.000 Nationalgardisten verteidigt. Der ukrainische Geländegewinn machte auf die westliche Öffentlichkeit großen Eindruck, aber das russische Operationsziel in der gesamten „Besonderen Militärischen Operation“ heißt ausdrücklich „Demilitarisierung“, d.h. die Vernichtung der ukrainischen Armee. Besitz von Gelände ist für den Russischen Generalstab nur dann wichtig, wenn er strategische Bedeutung besitzt.

Am 8. Oktober 2022 wurde Armeegeneral Sergei Surowikin zum Kommandeur aller russischen Streitkräfte in der Ukraine ernannt. Surowikin hatte sich bereits während der russischen Intervention in Syrien als energischer und weitsichtiger Kommandeur ausgezeichnet.<sup>17</sup> Die Stadt Cherson und ihre unmittelbare Umgebung stellten für die russischen Streitkräfte einen Brückenkopf auf dem westlichen Ufer des Dnjepr dar, der ursprünglich wohl als Ausgangsbasis für eine Offensive gegen Nikolajew und Odessa gedacht war. Diese Offensivpläne wurden jedoch vom Russischen Generalstab aufgegeben oder verschoben, sodaß der Besitz von Cherson nicht mehr wichtig war. Tatsächlich liegt östlich von Cherson der Kachowka-Staudamm, die letzte von sechs großen Dnjepr-Staustufen. Der Kachowka-Staudamm wurde von den ukrainischen Streitkräften über Monate hinweg mit Raketen beschossen. Der permanente Beschuß hätte wohl irgendwann zum Brechen der Staumauer und der anschließenden Überflutung der Stadt Cherson und ihrer Umgebung geführt. Die Lage der russischen Truppen in Stärke von 20.000 bis 30.000 Mann wäre dann äußerst schwierig geworden. Mit diesem Argument konnte General Surowikin die Moskauer

---

15 Ukraine - Crimea Bridge Repaired, No Ammunition, Drone Attacks In Russia, Moon of Alabama, 5.12.2022; <https://www.moonofalabama.org/2022/12/ukraine-crimea-bridge-repaired-no-ammunition-drone-attacks-in-russia-.html#more>

16 Russian Missile/Drone Strikes Ukraine's Power Grid - Ukraine's Top Brass Admits Resource Shortage, The New Atlas 17.12.2022; <https://www.youtube.com/watch?v=AMcCOAqWlx8>

17 Ukraine-Russia War, Latest w/Col. Douglas Macgregor, Judge Napolitano - Judging Freedom, 8.12.2022; <https://www.youtube.com/watch?v=XR01cIY6wDU>

Führung überzeugen und den Rückzug durchsetzen, und der Abzug der Russischen Armee erfolgte in guter Ordnung. Diese russischen Rückzugbewegungen wurden von den westlichen Medien als große ukrainische Siege gefeiert. Tatsächlich erlitt die ukrainische Armee Verluste von mehreren 10.000 Mann, wogegen die russischen Verluste in beiden Operationen sehr gering blieben.<sup>18</sup>

Im Juli 2022 rückten die Russische Armee und ihre Verbündeten, die Volksmilizen von Donezk und Lugansk, die Wagner-Gruppe und die Verbände der Nationalgarde auf die nächste ukrainische Verteidigungsstellung im großen Donbaß-Frontbogen vor, auf die Linie Siewersk, Soledar und Bachmut, wobei Bachmut (von den Russen Artjomowsk genannt) als Eisenbahnknotenpunkt für den ukrainischen Nachschub im Donbaß besondere Bedeutung zukam. Im August begannen um Bachmut heftige Kämpfe, die von russischer Seite vor allem von der Wagner-Gruppe ausgefochten wurden. Die Wagner-Gruppe ist nach dem deutschen Komponisten Richard Wagner benannt und wird manchmal auch als das „Wagner-Orchester“ bezeichnet. Die Stadt sollte nach dem Willen der ukrainischen politischen Führung unter allen Umständen gehalten werden, was dazu führte, daß sich die Schlacht um Bachmut zur blutigsten und verlustreichsten des ganzen Krieges entwickelte. Die ukrainischen Verluste beliefen sich zeitweise auf 800 Gefallene und Verwundete pro Tag, was einem ganzen Bataillon entspricht.<sup>19</sup>

Am 7. Dezember 2022 veröffentlichte die deutsche Wochenzeitung „Die Zeit“ ein Interview mit Altbundeskanzlerin Angela Merkel. Frau Merkel äußerte sich darin zum Zustandekommen der Minsker Abkommen und erklärte wörtlich: „Und das Minsker Abkommen 2014 war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht. Die Ukraine von 2014/15 ist nicht die Ukraine von heute. ... Und ich bezweifle sehr, daß die Nato-Staaten damals so viel hätten tun können wie heute, um der Ukraine zu helfen.“<sup>20</sup>

Diese Äußerungen besagen nichts anderes, als daß die westlichen Mächte einschließlich der Bundesrepublik Deutschland bei den Verhandlungen um die Minsker Abkommen 2014/15 die Russische Regierung vorsätzlich getäuscht haben. Die Westmächte wollten keine Friedensregelung, sondern einen Zeitgewinn, um die Ukraine für einen Krieg gegen Rußland aufzurüsten. Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat in einem Interview Ende September

---

18 Dealing With White Noise (Andrey Martyanov), 8.9.2022; <https://thesaker.is/dealing-with-white-noise-andrey-martyanov/>; Bakhmut and goals of the SMO w/Brian Berletic from The New Atlas (Live), The Duran, 15.9.2022 <https://www.bitchute.com/video/oF03uN7klOnC/>

19 Ukraine Daily Losing Battalion in Bakhmut, Ex US Officials Ukraine Cannot Win, Putin Russian Build..., Alexander Mercouris, 8.12.2022; <https://www.bitchute.com/video/EbXYQPlZDM/>

20 "Hatten Sie gedacht, ich komme mit Pferdeschwanz?" Zeit-Online, 7.12.2022;

<https://www.zeit.de/2022/51/angela-merkel-russland-fluechtlingskrise-bundeskanzler>

2023 die Dinge auf den Punkt gebracht:

„Sie haben doch eingestanden, daß niemand die Minsker Abkommen umsetzen wollte: weder Deutschland noch Frankreich, geschweige denn die Ukraine. Sowohl die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel als auch der ehemalige französische Präsident Francois Hollande und der ehemalige ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko erklärten ... offen, daß diese Abkommen nur dazu notwendig waren, Zeit zu gewinnen, um das militärische Arsenal des ukrainischen Regimes gegen die Russische Föderation aufzurüsten. ... Die Mitverfasser des russischen Präsidenten Wladimir Putin bei den Minsker Abkommen haben offen zugegeben, dass sie ihn in die Irre geführt ... hatten.“<sup>21</sup>

Die Ukraine soll vor dem Krieg 2.500 Kampfpanzer, 12.500 gepanzerte Fahrzeuge und 3.500 große Artilleriesysteme besessen haben, von denen aber maximal 50 Prozent einsatzfähig waren. Der Rest befand sich in einem Zustand, der von stark reparaturbedürftig bis schrottreif reichte. Gleichzeitig wurden von der NATO bis Anfang 2023 folgende Waffensysteme aus den Beständen ehemaliger Warschauer-Pakt-Staaten geliefert:

- 410 Kampfpanzer aus der Sowjetära;
- 300 Schützenpanzer;
- 1.100 gepanzerte Mannschaftstransportwagen
- 300 Geschütze und 220 Selbstfahrlafetten bzw. Panzerhaubitzen;
- 95 Mehrfachraketenwerfer<sup>22</sup>

Bei den Kämpfen um Bachmut zeigte die russische Führung mit der Einnahme keine besondere Eile, was wohl mit der strategisch-politischen Zielsetzung der „Besonderen Militärischen Operation“ zusammenhängt. Unmittelbar nach Beginn der Kampfhandlungen am 24. Februar 2022 bezeichnete der russische Staatspräsident Wladimir Putin die „Entmilitarisierung“ und „Entnazifizierung“ der Ukraine als vorrangige Ziele. Was ursprünglich durch eine vertraglich festgelegte Reduzierung der ukrainischen Streitkräfte hätte erreicht werden können, wurde, nachdem die russisch-ukrainischen Verhandlungen im März 2022 gescheitert waren, durch eine schlichte Dezimierung von Material und Personal der Ukrainischen Armee durch die russische Artillerie realisiert.

---

<sup>21</sup> Interview des Außenministers der Russischen Föderation, Sergej Lawrow, für die Nachrichtenagentur TASS, Moskau, 28. September 2023; [https://mid.ru/en/foreign\\_policy/news/1906650/?lang=de](https://mid.ru/en/foreign_policy/news/1906650/?lang=de)

<sup>22</sup> Ukraine SitRep - Media Ignorance, Counter-Artillery War, Three Lost Armies, Moon of Alabama 17.1.2023; <https://www.moonofalabama.org/2023/01/ukraine-sitrep-media-ignorance-counter-artillery-war-three-lost-armies-.html#more>

In der Schlacht um Bachmut lag die zahlenmäßige Überlegenheit der russischen Artillerie über die ukrainische bei 6 : 1 zu 10 : 1, und dementsprechend gestalteten sich auch die Verluste. Der Plan, die Ukrainer dazu zu veranlassen, Bachmut mit allen Mitteln zu verteidigen und die Stadt nur teilweise einzuschließen, um die Zuführung von ukrainischen Reserven zu ermöglichen, um sie dann ebenfalls durch den russischen „Fleischwolf“ zu drehen, geht auf General Surowikin zurück.<sup>23</sup> Im Russischen Generalstab wurde offiziell von der „Operation Fleischwolf Bachmut“ gesprochen.

Neben der Zahl der verfügbaren Artilleriesysteme spielt bei dieser Art der Kriegführung die Munitionsversorgung eine zentrale Rolle. Laut einem Bericht der „New York Times“ produzierte die amerikanische Rüstungsindustrie im Jahr 2022 pro Monat 14.500 155 mm Granaten, diese Zahl ist mittlerweile auf 19.000 gesteigert worden. Die US-Regierung strebt an, daß in fünf Jahren 90.000 155 mm Granaten pro Monat produziert werden sollen. Das sind derzeit - umgerechnet pro Tag - 483 bzw. 667 Schuß, in fünf Jahren sollen es 3.000 Schuß sein. Zur Erinnerung: Die ukrainische Artillerie verschießt pro Tag 5.000 bis 6.000 Schuß, die russische Artillerie 20.000 bis 60.000 Schuß. D.h. nach den Plänen der amerikanischen Regierung kann die amerikanische Industrie in fünf Jahren gerade die Hälfte des derzeitigen Tagesbedarfs der ukrainischen Artillerie decken! Eine wirklich bedeutende Produktionssteigerung von Artilleriemunition in den USA und in der EU würde die Einführung einer Kriegswirtschaft erfordern, was jedoch aus praktischen und psychologischen Gründen sehr schwierig wäre und mehrere Jahre Zeit erfordern würde.<sup>24</sup>

Die Politiker und Militärs in Washington, in Brüssel und in den europäischen Hauptstädten haben seit mehr als zwei Jahrzehnten nur noch mit militärischen Aktionen gegen Guerillatruppen oder schwache Dritte-Welt-Armeen gerechnet. Ein Konflikt mit einer ebenbürtigen Militärmacht wurde überhaupt nicht mehr in Betracht gezogen. Hinzu kommt die in den USA und der EU betriebene Politik der Deindustrialisierung, von der insbesondere die metallverarbeitende Industrie betroffen ist. Für eine Steigerung der Munitionsproduktion sind die Fertigungskapazitäten und Fachkräfte schlichtweg nicht mehr vorhanden.

Ähnlich gestaltet sich die Situation bei der Produktion von Kampfpanzern. Bis 2022 fertigte die russische Rüstungsindustrie 850 Kampfpanzer pro Jahr. 200 Panzer vom Typ T-90M „Proryw“ wurden komplett neu produziert, gleichzeitig 650 alte T-72 und T-90 modernisiert und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die Produktionszahl ist inzwischen auf ca. 1.500

---

<sup>23</sup> Americans Must Choose - Endless Wars? w/Col Doug Macgregor; Judge Napolitano – Judging Freedom 5.4.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=MxjSfljicjg>

<sup>24</sup> Pushilin Visits Bakhmut Ukraine Heavy Losses, Ukraine Air Defence Weakened, UK Hints War May be Lost; Alexander Mercouris 10.4.2023; <https://www.bitchute.com/video/Kk1u5PQufd8/>

Kampfpanzer pro Jahr gesteigert worden.<sup>25</sup> Die NATO kann die Ukraine mit Kampfpanzern nur aus ihren Depotbeständen beliefern, eine Neuproduktion gibt es nur in ganz geringem Umfang.

Die Ukrainische Regierung hat bereits im Winter 2022/23 angekündigt, im Frühjahr nach dem Ende der „Rasputiza“, der Schlammperiode, eine Großoffensive aus dem Raum Saporoschje in Richtung Melitopol und von da zur Küste des Schwarzen Meeres führen zu wollen. Ziel war zunächst die Unterbrechung der Landverbindung zwischen der Russischen Föderation und der Krim. Offenbar versprach man sich in Kiew wie bei der NATO von den „Leopard“ 2 und den britischen „Challenger“ 2 Kampfpanzern einen durchschlagenden Erfolg. Die NATO hatte der Ukraine die Lieferung von insgesamt 293 Kampfpanzern der Typen „Leopard“ 2A6, „Leopard“ 2A4 „Leopard“ 1A5, „Challenger“ 2 und M1 „Abrams“ versprochen. Dazu kamen noch einige Hundert Schützenpanzer und gepanzerter Truppentransporter der Typen M2 „Bradley“, „Marder“ und M113.<sup>26</sup>

Eine militärische Großoffensive, die unter Verzicht auf das Überraschungsmoment und vorheriger Bekanntgabe der operativen Ziele vorher angekündigt wird, ist in der Militärgeschichte zweifellos ein Kuriosum. Tatsächlich stand die ukrainische Führung unter dem massiven Druck ihrer Verbündeten in den USA und in der NATO, die endlich ukrainische Erfolge sehen wollten. Ohne eine ukrainische Frühjahrsoffensive war es fraglich, wie lange die westlichen Regierungen angesichts der wachsenden Unzufriedenheit ihrer Wähler Kiew noch Kredite und Waffen geben konnten.<sup>27</sup>

Für die ukrainische Frühjahrsoffensive waren insgesamt zwölf Brigaden vorgesehen, drei rein ukrainisch bewaffnete Brigaden und neun Brigaden, die von der NATO ausgebildet und ausgerüstet wurden. Die Waffenausstattung dieser neun Brigaden bestand nominell aus insgesamt 253 Kampfpanzern, 381 Schützenpanzern, 480 gepanzerten Truppentransportern und 147 Artilleriegeschützen.<sup>28</sup> Die Lieferungen der NATO-Staaten an Artilleriemunition waren mittlerweile

---

25 Russia's Medvedev Reveals 1500 T-90M Tanks Will Be Built This Year: Expresses Confidence They Can Tackle Top Western Armour; Military Watch Magazine 25.3.2023;

<https://militarywatchmagazine.com/article/medvedev-t90m-built-tackle-western>

26 Deutschland liefert zwei Drittel der fast 300 westlichen Panzern für Kiew, Anti-Spiegel 5.4.2023;

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/deutschland-liefert-zwei-drittel-der-fast-300-westlichen-panzern-fuer-kiew/>; siehe auch Сколько танков западного производства поставляют для армии Украины, TASS 3.4.2023; <https://tass.ru/infographics/9795>

27 Spring offensive ready. Elensky gives Russia one last chance. WaPo don't talk about Nord Stream, Official Alex Christoforou 4.4.2021; <https://www.bitchute.com/video/wCUu0Ec1s-8/>

28 MAJOR: Nato Plans for Ukraine Leaked; Simplicius the Thinker Substack, 8.4.2023; <https://simplicius76.substack.com/p/major-nato-plans-for-ukraine-leaked>

völlig unzureichend und betrogen kaum mehr als 1.000 Schuß pro Tag. Erschwerend kamen die sehr kurzen Ausbildungszeiten für das Personal dieser Brigaden hinzu.<sup>29</sup>

Das größte Problem der Ukrainer war aber, daß ihre aus der Sowjetära stammenden Flugabwehrsysteme nur noch über wenige Raketen verfügten. In der Ukraine waren nur zwei Flugabwehrsysteme in nennenswerter Zahl vorhanden, die S-300 und die BUK. Westliche Systeme wie „Patriot“ sind nur in geringer Zahl verfügbar und den russischen technisch erheblich unterlegen.<sup>30</sup> Die russische Armee hat seit dem Herbst 2022 in zahllosen Wellen das ukrainische Stromnetz, in erster Linie Umspannwerke, Trafostationen und Verteilerpunkte mit Marschflugkörpern, Drohnen und Kurzstreckenraketen angegriffen und in großen Teilen zerstört. Damit wurden die Ukrainer gezwungen, ihre Flugabwehrraketen zu verschießen mit dem Ergebnis, daß mittlerweile nur noch Restbestände übrig sind.

Auf russischer Seite hatte man schon im Januar 2023 damit begonnen, in den vermutlichen Stoßrichtungen einer ukrainischen Offensive im Süden und Osten im großen Stil tief gestaffelte Befestigungen in Form von Panzergräben, Schützengräben und Bunkern anzulegen.

Douglas MacGregor, ein pensionierter Oberst der US-Army war sicherheitspolitischer Berater im Pentagon unter Präsident Donald Trump, hat noch gute persönliche Beziehungen ins Pentagon und wird von dort mit aktuellen Aufklärungsergebnissen versorgt. Nach Angaben von MacGregor sind die russischen Truppen in Weißrußland, im Raum Charkow-Belgorod und in der Südostukraine nach der Teilmobilmachung im September 2022 und einer weiteren verdeckten Mobilmachung bis Mitte April 2023 auf 750.000 Mann angewachsen. Diese Verbände verfügen über mindestens 2.000 Kampfpanzer, 4.000 gepanzerte Fahrzeuge, mehrere Tausend Mehrfachraketenwerfer, Artilleriesysteme und Kurzstreckenraketen sowie mehrere hundert Kampfhubschrauber und Kampfflugzeuge.<sup>31</sup> Nach Angaben des ukrainischen Militärnachrichtendienstes HUR<sup>32</sup> hat Rußland innerhalb der besetzten Gebiete der Ukraine mittlerweile 420.000 Mann aufmarschieren lassen.<sup>33</sup> Rechnet man die in Belarus und Südwestrußland stationierten Truppen hinzu, dann erscheinen die von MacGregor genannten

---

29 Russo-Ukrainian War: Leak Biopsy; Big Serge 10.4.2023; <https://bigserge.substack.com/p/russo-ukrainian-war-leak-biopsy>

30 MAJOR: Nato Plans for Ukraine Leaked; Simplicius the Thinker Substack, 8.4.2023; <https://simplicius76.substack.com/p/major-nato-plans-for-ukraine-leaked>

31 Ukraine & the Globalist War Mongers - Col Doug Macgregor Judge Napolitano – Judging Freedom 20.4.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=gsfluJgQc7o>

32 Holowne uprawlinnja roswidky Ministerstwa oborony Ukrainy

33 Ukraine Estimates Russia Has 420,000 Troops in Occupied Regions; Bloomberg, 9.9.2023; <https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-09-09/ukraine-estimates-russia-has-420-000-troops-in-occupied-regions>

Zahlen durchaus realistisch. Nach MacGregor zeichnen sich drei große russische Truppenkonzentrationen ab:

1. In der Südukraine mit Stoßrichtung nach Norden;
2. in der Nordostukraine im Raum zwischen Charkow und Belgorod, Stoßrichtung vermutlich in Richtung Charkow, um dann westlich der Stadt nach Süden einzudrehen. Beide Angriffsrichtungen zusammen würden eine klassische Zangenoperation ergeben, mit der die ukrainischen Kräfte in der Ostukraine eingeschlossen und vernichtet werden könnten.
3. in Weißrußland südlich Minsk, Stoßrichtung in südlicher Richtung nach Schitomir und Winnitza in der Westukraine und anschließen nach Moldawien/Transnistrien. Diese Operation würde die Ukraine von dem über Polen herantransportierten westlichen Nachschub abschneiden.<sup>34</sup>

Bis heute, Oktober 2023, ist nur der kleinere Teil dieser russischen Verbände zum Einsatz gekommen, die große Masse steht als operative Reserve bereit.<sup>35</sup>

Der Krieg in der Ukraine ist auf der taktisch-operativen Ebene insofern neuartig, als hier erstmals beide Seiten in vollem Umfang über ISR (Intelligence, Surveillance and Reconnaissance), d.h. Aufklärung in Echtzeit durch Satelliten, AWACS-Flugzeuge und Drohnen verfügen. Rußland besitzt eigene Satelliten und elektronische Führungssysteme in großer Zahl, die Ukraine kann auf Aufklärungsdaten der USA und der NATO zurückgreifen. Gleichzeitig bieten vernetzte digitale Führungssysteme, Fernkampfartillerie, Mehrfachraketenwerfer, Drohnen, Marschflugkörper und Kurzstreckenraketen die Möglichkeit, jedes Ziel nach Aufklärung in kürzester Zeit, d.h. innerhalb von 10 Minuten, anzugreifen und zu vernichten. Die umfassende Aufklärung macht wegen des Wegfalls des Überraschungsmoments „tiefe Operationen“ (das russische Gegenstück zum deutschen „Blitzkrieg“) zwar nicht unmöglich, sie werden aber erheblich erschwert. Dies ist eine der Ursachen dafür, daß der Krieg in der Ukraine in vielem an die Schlachten des Ersten Weltkrieges erinnert. Ist der Gegner aber so weit geschwächt, daß er nicht mehr über die Fähigkeiten verfügt, die ISR-Daten zu nutzen, sind großräumige Offensivoperationen wieder möglich.<sup>36</sup>

---

34 Ukraine is collapsing under the weight of Russian Offensives. Straight Calls with Colonel MacGregor, 16.1.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=O5UQPjjRR-0>

35 Ukraine is collapsing under the weight of Russian Offensives. Straight Calls with Colonel MacGregor, 16.1.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=O5UQPjjRR-0>

36 US/NATO ISR Addendum: Deep Dive Into The Delta Leaks. A detailed overview of how NATO's integrated C4ISR really works in Ukraine. Simplicius the Thinker Substack, 4.3.2023; <https://simplicius76.substack.com/p/usnato-isr-addendum-deep-dive-into>

Am 20. Mai 2023 fiel die ostukrainische Stadt Bachmut, die russisch Artjomowsk heißt, endgültig in russische Hand.<sup>37</sup> Die ukrainischen Verbände sollen in Bachmut im Kampf gegen die Wagner-Gruppe und die russische Artillerie Verluste in Höhe von bis zu 70 Prozent erlitten haben.<sup>38</sup> Mit Bachmut, verlor Kiew seinen zentralen Verkehrsknotenpunkt im Donbaß. Die Wagner-Gruppe, die die Hauptlast der Kämpfe um Bachmut trug, war tatsächlich keine private Söldnertruppe des russischen Oligarchen Jewgeni Prigoschin sondern vielmehr eine Gründung des russischen Militärgeheimdienstes GRU und des Inlandsgeheimdienstes FSB. Die Wagner-Gruppe sollte nach außen als eine private Söldner-Truppe in Erscheinung treten, die sich überwiegend aus ehemaligen Sträflingen rekrutiert; tatsächlich besteht sie größtenteils aus ehemaligen Berufs- und Zeitsoldaten und untersteht faktisch dem Russischen Verteidigungsministerium. In der Schlacht um Bachmut soll die Stärke der Wagner-Truppe 32.000 Mann betragen haben.<sup>39</sup>

Am 19. Mai kündigte US-Präsident Joe Biden auf dem G7-Gipfeltreffen in Hiroshima die Ausbildung ukrainischer Piloten auf dem Kampfflugzeug F-16 „Fighting Falcon“ an. In der Diskussion waren zunächst 24 bis 36 F-16, die aus den Niederlanden und Dänemark geliefert werden sollten.<sup>40</sup> Der Vorsitzende des Vereinigten Generalstabs der amerikanischen Streitkräfte General Mark Milley äußerte sich allerdings dahingehend, daß die F-16 „keine Wunderwaffe“ sei und die Russische Luftwaffe mehr als 1.000 Kampfflugzeuge der vierten und fünften Generation, also eine überwältigende Übermacht, besitze.<sup>41</sup> Die Lieferungen von Kampfflugzeugen vom Typ F-16 wurde von der Biden-Administration im vergangenen August auf den Sommer 2024 verschoben, nachdem der russische Außenminister Sergej Lawrow erklärt hatte, Moskau betrachte die der Ukraine versprochenen niederländischen und dänischen F-16 als potentielle Atomwaffenträger. Rußland, so Lawrow, werde bei einem Einsatz der F-16 von polnischen oder rumänischen Gebiet aus entsprechend handeln, eine mehr als ominöse Drohung.<sup>42</sup>

Die Russischen Streitkräfte haben seit Anfang Mai den Luftkrieg gegen die Ukraine massiv ausgeweitet und mit Drohnen, Marschflugkörpern, Kurzstreckenraketen und zunehmend auch mit

---

37 Vladimir Putin congratulated the Russian military on the liberation of Artemovsk; Kremlin May 21, 2023; <http://en.kremlin.ru/events/president/news/71172>

38 SITREP 5/20/23: Bakhmut Falls, Artemovsk Rises. What's Next? Simplicius the Thinker 21.5.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-52023-bakhmut-falls-artemovsk?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-52023-bakhmut-falls-artemovsk?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

39 Post-Bakhmut scenario in Ukraine war; M.K. Bhadrakumar, 28.5.2023; <https://www.indianpunchline.com/post-bakhmut-scenario-in-ukraine-war/>

40 F-16s To Ukraine, Moon of Alabama 23.5.2023; <https://www.moonofalabama.org/2023/05/f-16s-to-ukraine.html#more>

41 F-16s won't be a 'magic weapon' for Ukraine, Milley warns ; Politico 25.5.2023; <https://www.politico.com/news/2023/05/25/f-16-ukraine-milley-00098892>

42 Russia Prepares to Storm Kupiansk, Forces Ukr Back Bakhmut; Ukr Moscow Drone Strikes Ineffective, Alexander Mercouris 12.8.2023; <https://www.bitchute.com/video/15qB1LH4b1k/>

Kampfflugzeugen die Konzentrationsräume und die Logistik der ukrainischen Armee angegriffen. Die ukrainische Luftverteidigung ist stark geschwächt.<sup>43</sup>

Am 4. Juni 2023 begann die lange angekündigte ukrainische Gegenoffensive in der Südostukraine mit Vorstößen ukrainischer Truppen im Raum Saporoschje in Richtung Süden mit dem Ziel Melitopol und Asowsches Meer. Das strategische Ziel war die Abschneidung der Halbinsel Krim von der Landbrücke zum Donbaß. Die ukrainischen Angriffe erfolgten praktisch ohne eigene Luftwaffe und mit unzureichender Artillerieunterstützung.

Die Ukrainische Armee hatte für die „Gegenoffensive“ insgesamt 12 Brigaden bereitgestellt, bei voller Auffüllung wären dies 60.000 Mann, der Auffüllungsstand der ukrainischen Verbände beträgt meist nur 50 Prozent, d.h. die Stärke der angreifenden Truppen lag irgendwo zwischen 30.000 und 40.000 Mann. Für die „Gegenoffensive“ wurden zwei unabhängige Armeekorps aufgestellt, das 9. und 10. Korps. Das 9. Korps, dessen Verbände von der NATO bewaffnet und ausgebildet wurden, bestand aus insgesamt neun Brigaden. Das Korps hatte gemäß NATO-Planung die Aufgabe, im Südabschnitt der Front bei Rabotinow – Orechow die erste russische Hauptverteidigungslinie zu durchbrechen; dann sollte das 10. Korps in die entstandene Lücke stoßen und den Durchbruch ausweiten. Das 9. Korps erlitt jedoch schon unmittelbar nach dem 4. Juni katastrophale Verluste und war bald nicht mehr in der Lage, die Angriffe fortzusetzen. Daher wurde das 10. Korps früher als geplant an die Front geschickt, womit Ende Juli die „zweite Phase“ der „Gegenoffensive“ eingeleitet wurde, die sich aber als ebenso erfolglos erweisen sollte wie die erste.<sup>44</sup>

Die ukrainischen Truppen haben im Frontabschnitt Saporoschje/Orechow in insgesamt vier Operationsachsen angegriffen, ohne aber in der russischen Verteidigung eine schwache Stelle zu finden. Sie haben es in fünf Monaten nicht geschafft, die „Graue Zone“ zu verlassen und die russische Hauptkampfstellung, die „Surowikin-Linie“, zu erreichen.<sup>45</sup> Die „Graue Zone“ wurde im Deutschen früher meist als „Niemandland“ bezeichnet. Innerhalb der „Grauen Zone“ haben die Ukrainer mehrere verlassene kleine Ortschaften erobert und wieder verloren.

Die „Surowikin-Linie“ ist in einer Tiefe von bis zu 30 Kilometer in drei Verteidigungslinien gestaffelt,

---

43 Is the United States Poking the Bear or Is Ukraine Going Rogue or Is it Both? A Son of the New American Revolution 26.5.2023; <https://sonar21.com/is-the-united-states-poking-the-bear-or-is-ukraine-going-rogue-or-is-it-both/>; s.a. z.B. Russian Defence Ministry report on the progress of the special military operation (19 May 2023) 14:35; [https://eng.mil.ru/en/special\\_operation/news/more.htm?id=12467802@egNews](https://eng.mil.ru/en/special_operation/news/more.htm?id=12467802@egNews)

44 Russia Prepares to Storm Kupiansk, Forces Ukr Back Bakhmut; Ukr Moscow Drone Strikes Ineffective, Alexander Mercouris 12.8.2023; <https://www.bitchute.com/video/15qB1LH4b1k/>

45 Russia Prepares to Storm Kupiansk, Forces Ukr Back Bakhmut; Ukr Moscow Drone Strikes Ineffective, Alexander Mercouris 12.8.2023; <https://www.bitchute.com/video/15qB1LH4b1k/>

die zusätzlich mit ausgedehnten Minenfeldern gesichert werden. Die Ukrainer sind nicht einmal an die erste dieser Linien herangekommen, sondern unter schwersten Verlusten im Vorfeld liegeblieben. Selbst wenn es ihnen gelungen wäre, alle drei russischen Verteidigungslinien zu durchbrechen, wären sie hinter der Durchbruchsstelle von starken gepanzerten Reserven der Russischen Armee erwartet worden, die die ukrainischen Truppen durch Angriffe gegen die Flanken rasch von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten, eingekesselt und vernichtet hätten. Dies war im Zweiten Weltkrieg das an der Ostfront übliche Verfahren, daß sowohl von der Wehrmacht wie der von Roten Armee angewandt wurde.

Die Zahl der ukrainischen Gefallenen seit Beginn der „Gegenoffensive“ am 4. Juni wurde von Präsident Wladimir Putin während einer Diskussion auf dem „Östlichen Wirtschaftsforum“ in Wladiwostok am 12. September mit 71.500 angegeben. Außerdem sollen die Ukrainer 543 Kampfpanzer sowie 18.000 Fahrzeuge aller Art verloren haben.<sup>46</sup>

Die Zahl der Ukrainer, die seit Kriegsbeginn im Februar 2022 insgesamt gefallen sind, wird von Colonel Douglas MacGregor mit über 400.000 angegeben.<sup>47</sup> Die Zahl der russischen Gefallenen (einschließlich der Wagner-Truppe und der Donbaß-Milizen) gibt MacGregor mit 40.000 - 50.000 an.<sup>48</sup> Das Verhältnis von ukrainischen zu russischen Gefallenen liegt damit zwischen 8 : 1 und 10 : 1. Bei der Bewertung der ukrainischen Verluste ist zu berücksichtigen, daß die ukrainische Bevölkerung durch Flucht- und Migrationsbewegungen stark geschrumpft ist. Ihre Zahl beträgt nach einem kürzlich an die Öffentlichkeit „durchgestochenen“ ukrainischen Dokument nur noch 23 Millionen statt der 40 Millionen vor dem Krieg.<sup>49</sup>

Das ukrainische Regime kann zwar noch Zehn- oder Hunderttausende Wehrpflichtige im Alter zwischen 17 und 70 Jahren rekrutieren, es herrscht mittlerweile aber ein empfindlicher Mangel an ausgebildeten Offizieren und Unteroffizieren. Für den kommenden Herbst und Winter ist von Kiew die Mobilmachung von 200.000 Mann für eine neue Offensive im Frühjahr 2024 geplant, für die aber in den NATO-Arsenalen kaum noch Kriegsmaterial vorhanden ist.<sup>50</sup>

---

46 Пленарное заседание восьмого Восточного экономического форума Президент России 12 сентября 2023 года; <http://kremlin.ru/events/president/news/72259>; deutsche Übersetzung: Putin im O-Ton über mögliche Friedensverhandlungen; Anti-Spiegel 13.9.2023;

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/putin-im-o-ton-ueber-moegliche-friedensverhandlungen/>

47 War Games in the Black Sea - Now What? w/ Col Doug Macgregor; Judge Napolitano – Judging Freedom 11.9.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=xjkwGDtiVU8>

48 Tucker Carlson Talks To Colonel Douglas Macgregor About The Ukraine War; Tucker on Twitter/Daily Caller 22.8.2023; <https://www.youtube.com/watch?v=iMUAaWK79Vc>

49 SITREP 10/4/23: The Beginning of a Long Fall for Ukraine, Simplicius The Thinker 05.10.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-10423-the-beginning-of-a-long?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/sitrep-10423-the-beginning-of-a-long?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

50 Rus Big Autumn Offensive, Ukr Fails Zaporozhzhie, Wagner Join Rus Army; BRICS Rival to

Rußland hat seit Jahresbeginn 2023 eine verdeckte Mobilmachung durchgeführt, laut Verteidigungsminister Sergei Schoigu gibt es derzeit rund 40.000 Meldungen im Monat. Schoigu bemerkte, man werde in naher Zukunft die Formation eines neuen Armeekorps vervollständigen. Bis zum Frühjahr 2024 dürften die russischen Truppen in und um die Ukraine auf deutlich mehr als eine Million Mann anwachsen.<sup>51</sup> Mittlerweile hat das Russische Verteidigungsministerium die neuesten Erfolge in der Rüstungsproduktion bekannt gegeben, ohne jedoch – wie üblich – absolute Zahlen zu nennen:

- Die Zahl der ausgelieferten Waffen und Ausrüstungen hat sich seit dem März 2022 um das 1,8-fache erhöht;
- die Auslieferung von Drohnen vom Typ „Orlow“ hat sich um das 53-fache erhöht;
- "Uralvagonzavod" erhöhte die Neuproduktion und die Generalüberholung von T-72 und T-90 Panzern um das 3,6-fache;
- die Auslieferungen von Schützenpanzern BMP-3 erhöhten sich um das 2,1-fache;
- die Auslieferungen von Kampfhubschraubern vom Typ Ka-52 erhöhten sich um das 2-fache, vom Typ Mi-28 um das 3-fache.<sup>52</sup>
- Die Produktion von Munition wurde um das 12-fache gesteigert.<sup>53</sup>

Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation gibt in seinen täglichen Berichten Zahlen über vernichtetes ukrainisches Kriegsmaterial bekannt. Diese Zahlen kann man im Einzelnen anzweifeln, sie geben aber tendenziell ein zutreffendes Bild, das von ukrainischen Klagen über den Mangel an diversen Waffensystemen bestätigt wird. Nach diesen Zahlen hat die Russische Armee den im Februar 2022 vorhandenen ukrainischen Bestand an Kampfflugzeugen, Kampfhubschraubern und schweren Waffen aller Art<sup>54</sup> seither mehr als dreimal vernichtet.<sup>55</sup> Bis zum Sommer 2022 war der am 24. Februar vorhandene Bestand vernichtet, dann erfolgte die

---

US System; Alexander Mercouris 26.8.2023; <https://www.bitchute.com/video/m0hBwzjcBmE/>

51 Russia Raises Stakes With Bold Strike On Danube Port, Simplicius the Thinker 25.7.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/russia-raises-stakes-with-bold-strike?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/russia-raises-stakes-with-bold-strike?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

52 Ebenda

53 Russia reveals rapid growth in military production, RT 24.7.2023;

<https://www.rt.com/russia/580222-manturov-weapons-production-shortages/>

54 Two more briefings: Colonel General Sergei Rudskoy and Colonel General Mikhail Mizintsev, The Vineyard of the Saker 25. März 2022;

<https://thesaker.is/speech-of-the-head-of-the-main-operational-directorate-of-the-general-staff-of-the-armed-forces-of-the-russian-federation-colonel-general-sergei-rudskoy/>

55 Russian Defence Ministry report on the progress of the special military operation (12 September 2023); [https://eng.mil.ru/en/special\\_operation/news/more.htm?id=12478731@egNews](https://eng.mil.ru/en/special_operation/news/more.htm?id=12478731@egNews)

Aufstellung einer ukrainischen Reservearmee, die von der NATO mit altem Warschauer-Pakt-Material neu ausgestattet wurde. Bis zum Spätherbst wurde diese Reservearmee ebenfalls zerschlagen, und von der ab Dezember mit NATO-Waffensystemen aufgestellten dritten ukrainischen Armee ist mittlerweile auch nicht mehr viel übrig.<sup>56</sup>

In Washington wird seit geraumer Zeit über ein „Korea-Szenario“ diskutiert, d.h. ein „Einfrieren“ des Krieges, ohne einen wirklichen Frieden zu schließen. Das würde für die Ukraine einen Waffenstillstand auf Grundlage des derzeitigen Frontverlaufs bedeuten. Eine „Korea-Lösung“ würde weiter eine Teilung der Ukraine in eine russische und eine westliche Zone beinhalten, die von einer breiten entmilitarisierten Zone getrennt werden. Der westlichen Zone soll ein Beitritt zur EU und der NATO in Aussicht gestellt werden. Der Hintergrund für diese inneramerikanische Diskussion ist die Tatsache, daß der Wahlkampf für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen 2024 bevorsteht und militärische Niederlagen in der Ukraine die Wiederwahl von Präsident Joe Biden in Frage stellen könnten.<sup>57</sup> Die „Korea-Lösung“ wird in Washington von einer Meinungsgruppe bestehend aus ehemaligen Diplomaten, Sicherheitsexperten und Mitarbeitern um den einflußreichen „Council on Foreign Relations“ vertreten. Die Mitglieder dieser Gruppe stehen den in der Biden-Administration dominierenden „Neocons“ kritisch gegenüber und lassen sich am ehesten als „realistische Falken“ charakterisieren. In diesen Kreisen betrachtet man China und nicht Rußland als den Hauptgegner der USA.

Aus russischer Sicht bedeutet eine „Korea-Lösung“ bzw. ein „Einfrieren“ des Konflikts, daß die NATO Zeit gewinnt, um die Ukrainische Armee erneut aufzurüsten und den Krieg in einigen Jahren wiederaufzunehmen. Hintergrundgespräche, die seit einiger Zeit zwischen Washington und Moskau auf inoffizieller Ebene geführt wurden, blieben ergebnislos, Moskau lehnt einen Waffenstillstand und eine „Korea-Lösung“ ab.<sup>58</sup>

Das „Time Magazine“ hatte Anfang Dezember 2022 den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zum „Mann des Jahres“ gekürt. Nicht ganz ein Jahr später, am 30. Oktober 2023, erschien im „Time Magazine“ ein Artikel, in dem unübersehbare Vergleiche zwischen der Situation im inneren Kreis um Selenskyj und der Lage im „Führerbunker“ in Berlin im April 1945 gezogen werden.<sup>59</sup>

---

56 Russian Defence Ministry report on the progress of the special military operation (17 April 2023); [https://eng.mil.ru/en/special\\_operation/news/more.htm?id=12464394@egNews](https://eng.mil.ru/en/special_operation/news/more.htm?id=12464394@egNews)

57 Biden White House debates various Ukraine off-ramp; The Duran 31.5.2023; <https://www.bitchute.com/video/O0BRj6xxcYI/>

58 Interview des Außenministers der Russischen Föderation, Sergej Lawrow, für die Nachrichtenagentur TASS, Moskau, 28.9. 2023; [https://mid.ru/en/foreign\\_policy/news/1906650/?lang=de](https://mid.ru/en/foreign_policy/news/1906650/?lang=de)

59 ‘Nobody Believes in Our Victory Like I Do.’ Inside Volodymyr Zelensky’s Struggle to Keep Ukraine in the Fight; Simon Shuster, Time Magazine, 30.10.2023

Fast gleichzeitig erschien in der Zeitschrift „The Economist“ ein Interview mit dem Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte General Walerij Saluschnyj. Darin gab Saluschnyj zu, daß die große ukrainische Gegenoffensive definitiv gescheitert sei. Er bezeichnete die militärische Situation als ein „Patt“, fügte aber hinzu, daß man in einen Abnutzungskrieg eingetreten sei und daß die Ukraine diesen Abnutzungskrieg verlieren werde. Wenn er den Krieg gewinnen solle, dann benötige er eine völlig neue Armee.<sup>60</sup>

Die Einschätzung Saluschnyjs, daß in der Ostukraine eine „Patt-Situation“ eingetreten sei, kann man nur als übertrieben optimistisch bezeichnen. Die Ukrainische Armee hat an keinem einzigen Frontabschnitt einen Durchbruch erzielt, die westlichen Waffensysteme, insbesondere die Kampfpanzer, sind größtenteils zerstört, die Vorräte an Artilleriemunition nahezu erschöpft. Nachdem die ukrainische Offensivtätigkeit praktisch zum Erliegen gekommen ist, hat die Russische Armee an allen Fronten den Druck massiv erhöht. Awdejewka, ein strategisch wichtiger Vorort nordwestlich von Donezk, ist von russischen Truppen nahezu eingeschlossen, der Fall der Stadt ist nur noch eine Frage der Zeit. Damit würde in die ukrainische Front im Donbaß eine riesige Lücke gerissen, die strategischen Auswirkungen wären angesichts der Erschöpfung der ukrainischen Armee unabsehbar.<sup>61</sup> Was die ukrainische Armee gegenwärtig noch rettet ist die Tatsache, daß die „Rasputitza“, die herbstliche Schlammperiode, ihren Höhepunkt erreicht hat.

In Moskau mehren sich inzwischen die Stimmen, die einen vollständigen Sieg fordern und die Einsetzung einer rußlandfreundlichen Regierung in Kiew verlangen.<sup>62</sup> Bei einem Treffen mit Mitgliedern der Zivilkammer im „Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges“ im „Siegspark“ am 3. November 2023 in Moskau äußerte sich Präsident Wladimir Putin wie folgt:

„Zunächst einmal wissen wir alle sehr gut – das sind die Fakten der Geschichte – daß ... alle südrussischen Länder während der Bildung der Sowjetunion der Sowjetukraine übergeben

<https://time.com/6329188/ukraine-volodymyr-zelensky-interview/>

TIME Magazine Profile Depicts Grim Führerbunker-Stage of Zelensky's Conflict Simplicius The Thinker 2.11.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/time-magazine-profile-depicts-grim?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/time-magazine-profile-depicts-grim?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

<sup>60</sup> Ukraine's Zaluzhny admits defeat, prepares alibi; The Duran 3.11.2023

<https://www.youtube.com/watch?v=y02a5AeiOnI>

Zaluzhny Pens Oped for The Economist: "How to Win the War" – Analysis; Simplicius the Thinker 3.11.2023; [https://simplicius76.substack.com/p/zaluzhny-pens-oped-for-the-economist?utm\\_source=profile&utm\\_medium=reader2](https://simplicius76.substack.com/p/zaluzhny-pens-oped-for-the-economist?utm_source=profile&utm_medium=reader2)

<sup>61</sup> Budanov admits Ukraine big counter-offensive is over; The Duran 14.10.2023;

<https://www.bitchute.com/video/ke5-C1GVNnQ/>

<sup>62</sup> Putin signals, leadership change in Kiev; The Duran 2.6.2023;

[https://www.bitchute.com/video/aZpL3Z\\_qN54/](https://www.bitchute.com/video/aZpL3Z_qN54/)

wurden. Es gab im [Russischen] Kaiserreich keine Ukraine als Teil des Reiches, es gab Regionen, und im 16. Jahrhundert bestand die Ukraine aus drei Regionen: Kiew ..., Schitomir, Tschernigow – das ist alles. Sie kamen aus dem polnisch-litauischen Reich, aus Polen, freiwillig. Wir haben einen Brief in unserem Archiv ... [in dem es heißt] ... wir, das russisch-orthodoxe Volk [von Kiew], appellieren an den Zaren in Moskau ... Dann geschah, was geschah. Sie begannen, die Sowjetunion zu schaffen und schufen eine riesige Ukraine, und zwar in erster Linie und im großen Ausmaß auf Kosten der südrussischen Ländereien, im gesamten Gebiet des Schwarzen Meeres, obwohl alle diese Städte, wie wir wissen, nach einer Reihe von Kriegen mit dem Osmanischen Reich, von Katharina der Großen gegründet worden sind.“<sup>63</sup>

Es fällt auf, daß Putin hier mit keinem Wort auf die Westukraine, auf Galizien eingeht, das vor 1939 zu Österreich-Ungarn und zu Polen gehört hat. Folgt man den Ausführungen Putins, dann ist das russische Maximalziel die Wiedereingliederung des Gebiets der Ukraine östlich der Grenzen von 1913 in den Staatsverband der Russischen Föderation. Der NATO und der EU blieben dann nur noch die kleine und wirtschaftlich bedeutungslose Westukraine. Diese russischen Maximalziele dürften in den westlichen Hauptstädten mehr als nur Unbehagen verursachen, aber die Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun, sind mittlerweile gering.

---

63 Meeting with members of the Civic Chamber, President of Russia 3.11.2023;  
<http://en.kremlin.ru/events/president/news/72672>